

Call for Papers

Die Sektion Alter(n) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) veranstaltet in Kooperation mit dem Institut für Soziologie der Universität Wien am 13. und 14. September 2019 an der Universität Wien eine gemeinsame Tagung zum Thema

Lernen, älter zu werden und alt zu sein? Bildung und Handlungsfähigkeit im Alter

Eine ‚Gesellschaft des langen Lebens‘ erfordert eine permanente Neuorientierung und ein ständiges ‚Umlernen‘ während der gesamten Lebensspanne. Die gesellschaftlichen Erwartungen zum Erwerb und Erhalt von Erkenntnis und Wissen sind in alle Lebensphasen diffundiert.

‚Lebenslanges Lernen‘ wurde bereits im 17. Jh. in der *Pampaedia* des Comenius eingefordert. Seither haben sich im Gefolge der gesellschaftlichen und politischen Strukturveränderungen die Anforderungen an das ‚Lernen‘ bzw. an das ‚zu Lernende‘ stetig verändert, Bildungsinhalte und Bildungskontexte haben sich verschoben. In unterschiedlichen theoretischen Ansätzen – u.a. Funktionalismus, Strukturalismus, Handlungstheorie oder Kritische Theorie – werden Bildung und Lernen als wichtige Grundlagen für die Entwicklung eines handlungsmächtigen, selbstbestimmten Subjektes diskutiert. Auch in der Soziologie des Alter(n)s und insbesondere auch der Gerontologie ist das Thema Bildung omnipräsent – bereits die Aktivitätsdiskurse brachten das Thema seit den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts in die wissenschaftliche Diskussion über das Alter. Inzwischen haben neue Begriffe wie ‚Alterskompetenz‘ oder ‚Lebenskompetenz‘ (*life skills*) Einzug in den Altersdiskurs erhalten, wobei sich unterschiedliche Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kompetenzen und Persönlichkeitseigenschaften oftmals durchmischen. ‚Erfolgreiches Altern‘ kann (oder soll) offenbar erlernt werden – die Gesellschaft macht zumindest entsprechende Deutungs- und Handlungsangebote.

Mit der Tagung *Lernen, älter zu werden und alt zu sein? Bildung und Handlungsfähigkeit im Alter* sollen sowohl die Bildung *für* das Alter als auch die Bildung *im* Alter in den Blick genommen werden. Aus alter(n)ssoziologischer Perspektive verbinden sich dabei verschiedene Fragen auf unterschiedlichen Ebenen:

- Von welchen gesellschaftlichen Diskursen wird das Thema Alter(n)sbildung begleitet oder gar gelenkt und welche normativen Erwartungshaltungen sind damit verbunden?
- Inwieweit wirken gesamtgesellschaftliche Veränderungen (z.B. Generationenverhältnisse, Migration, technische Entwicklung, Hochaltrigkeit) auf die Bildungsangebote *im* und *für* das Alter?
- Werden im Rahmen ungleicher Bildungsbeteiligung über den gesamten Lebensverlauf soziale Ungleichheiten und soziale Exklusionen befördert? Oder können durch Bildungsprozesse *im* Alter soziale Ungleichheiten reduziert und gesellschaftliche Partizipationsmöglichkeiten eröffnet werden? Gibt es gar Möglichkeiten, sich auf innovative und kritische Art und Weise mit normativen Vorstellungen gegenüber dem Alter(n) auseinanderzusetzen?

- Welche Interessen verfolgen die verschiedenen ‚Bildungsanbieter‘? Welche Konflikte ergeben sich möglicherweise aus den divergierenden Interessen? Wie gestaltet sich das Zusammenspiel von ‚Erkenntnis und Interesse‘ der Anbietenden und Nachfragenden?
- Welche Kompetenzen benötigen alte und ältere Menschen, beispielsweise zur sozialen Teilhabe in der modernen Gesellschaft? Inwiefern leistet ‚Bildung im Alter‘ einen Beitrag zur ‚Sorge um sich‘ und zur ‚Sorge um andere‘?
- Welche Lernmöglichkeiten und Bildungsangebote benötigen ältere Menschen, um z.B. den Zugang zu neuen Technologien zu erleichtern? Welche Rolle spielen digitale Technologien in der Bildung im Alter?

Für die gemeinsame Tagung werden also Beiträge erbeten, die sich mit Fragen zur formalen, non-formalen und informellen Bildung im Lebensverlauf, den institutionellen Verortungen von Bildungsangeboten und den gesellschaftlichen Verantwortungsansprüchen im Kontext des Älterwerdens und Altseins befassen. Erwünscht sind Beiträge, die sich aus einer theoretischen, empirischen oder angewandten Perspektive auf individuelle, institutionelle oder gesamtgesellschaftliche Aspekte der Bildung im Alter beziehen.

Die einzelnen Vorträge sollen die Dauer von 20 Minuten nicht überschreiten. Wir bitten um Zusendung entsprechender Exposés im Umfang von bis zu 400 Wörtern bis **zum 15. April 2019** an abstracts-wien@sektion-altern.de

Organisation:

Franz Kolland, Vera Gallistl, Viktoria Parisot (Universität Wien)

Für die Sektion Alter(n) und Gesellschaft:

Klaus R. Schroeter (FHNW, Olten)